



Luruper Forum · Stadtteil-Kultur-Büro · Stadtteilhaus Lurup  
Böverstand 38 · 22547 Hamburg · Tel. 040 / 280 55 553 · forum@unser-lurup.de  
www.unser-lurup.de

**Das Luruper Forum hat sich auf seiner Sitzung am 28. April 2021 einstimmig der  
Stellungnahme des Fachkräftenetzwerks Connect**

**gegen die Etatdeckelung beim Suchthilfezentrum LUKAS**

**angeschlossen:**



**Stellungnahme des Fachkräftenetzwerkes „Connect Osdorf – Hilfe für Kinder aus  
suchtbelasteten Familien“ zum Stellenabbau im Lukas Suchthilfezentrum**

Mit Bestürzung haben wir vernommen, dass es durch Etatdeckelungen in der Suchtberatung zu Planstellenabbau für Mitarbeiter\*innen des Lukas Suchthilfezentrums Hamburg-West gekommen ist. Solche Kürzungen wären bereits in Zeiten ohne eine Pandemie destruktiv zu nennen gewesen, da Suchtstrukturen in unserer Gesellschaft unübersehbar und allgegenwärtig sind. Wir benötigen nicht weniger, sondern mehr Hilfezentren für suchtmittelabhängige Menschen und deren Familien, um leidvolle Lebensläufe zu verändern und Folgen für die nächste Generation gar nicht erst entstehen zu lassen. Aktuelle Zahlen unterstreichen das: laut Mitteilung der Bundesdrogenbeauftragten ist die Zahl der Drogentoten erneut deutlich gestiegen. 2020 starben 1.581 Menschen, 183 mehr als 2019. Zudem betonte die Bundesdrogenbeauftragte, dass die Lage für suchtkranke Menschen durch die Corona-Pandemie dramatischer geworden sei. Diese Aussage kann das Connect

---

\* Das Luruper Forum ist der Stadtteilbeirat für Lurup. Auf den monatlichen Sitzungen arbeiten durchschnittlich 50 Teilnehmende (Bewohner/innen, bürgerschaftlich Engagierte aus Vereinen, Initiativen, Parteien und Fraktionen, Mitarbeiter/innen von sozialen Einrichtungen, Trägern, Kitas, Schulen, Wohnungswirtschaft und Gewerbetreibende). Weitere Informationen zum Luruper Forum finden Sie unter [www.unser-lurup.de](http://www.unser-lurup.de). Die Online-Sitzung am 28.4. hatte mehr als 60 Teilnehmenden.

Fachkräftenetzwerk nur betätigen. Menschen leiden vermehrt an Depressionen oder geraten verstärkt in Lebenskrisen, persönliche Hilfsangebote und Ansprechpartner\*innen sind weggebrochen oder finden nur stark eingeschränkt statt. Die Gewalt in den Familien nimmt zu. Aus der Praxis und Forschung wissen wir, dass hohe Stressbelastungen den Suchtmittelkonsum steigern und dass Suchtmittel zur Selbstmedikation genutzt werden, um Traumafolgestörungen zu lindern. Es ist voraussehbar, dass die Hilfebedarfe sich erhöhen werden. Daher appelliert das Connect Fachkräftenetzwerk an die Verantwortlichen, Hilfsangebote aufrecht zu erhalten, weiter auszubauen und nicht finanziell „einzufrieren“, was faktisch zu Personalkürzungen führen muss. Kürzungen sind nicht nur nicht zu verstehen, sondern u.E. fahrlässiges Handeln.

- So fordern wir die Sozialbehörde auf, die Etatdeckelungen zurückzunehmen und zumindest die Tarifsteigerungen zu refinanzieren, damit kein weiteres Personal abgebaut werden muss! Wir sprechen hier nicht nur für ein suchtfreies Aufwachsen der nächsten Generationen, sondern für aktuell in Not geratene Menschen, die in Ermangelung fehlender Hilfen zu Suchtmitteln greifen und dann auch noch alleine gelassen werden, wenn sie die Absicht haben konstruktive Hilfe für sich und ihre Angehörigen zu holen.

gez. Einrichtungen des Fachkräftenetzwerkes Connect Osdorf

Hamburg den, 08.04.2021